



RADENTSCHIED KOBLENZ

BÜRGERBEGEHREN FÜR KLIMASCHUTZ UND VERKEHRSSICHERHEIT FÜR ALLE

E-MAIL info@radentscheid-koblenz.de

MIT EIN PAAR KLICKS JEDERZEIT AUF DEM LAUFENDEN: www.radentscheid-koblenz.de

19.3.2021

Redebeitrag von Charlotte Keul anlässlich der Veranstaltung „Balduinbrücke Autofrei“ am 19.03.2021

Fahrrad fahren ist gesund, billig, praktisch, klima- und umweltschonend, es baut Stress ab und vor allem: es macht Spaß! Das merken immer mehr Menschen und steigen um. Auch hier in Koblenz hat in den letzten Jahren, auch wegen der E-Bikes, der Fahrradverkehr erfreulicherweise zugenommen. Wenn man sich vorstellt, welche Mengen an Autos in der Stadt unterwegs wären, wenn alle aufs Auto umsteigen würden! Ein Albtraum! Seit den dreißiger Jahren richtet sich der Straßenbau nur auf Autos aus und das rächt sich jetzt. Die Städte quellen über, auf Kosten der Umwelt und der Volksgesundheit. So geht es nicht weiter. Auch hier in Koblenz kommt der Autoverkehr an eine Grenze, so viele Autos kann Koblenz kaum verkraften. Entweder sie parken, immerhin durchschnittlich 23 Stunden am Tag, oder sie suchen einen Parkplatz, stehen im Stau, manchmal fahren sie auch.

Der ADFC Fahrradklima-Test 2020 ist ernüchternd. Trotz des erklärten Klimanotstands und der daraus entstehenden Notwendigkeit der Verkehrswende, trotz des Verkehrsentwicklungsplans, trotz der vielen Unfälle ist Koblenz an drittletzter Stelle aller Vergleichsstädte. Seit Jahren tut sich in der Bewertung nicht viel, nur die Unzufriedenheit wächst.

das Sicherheitsgefühl auf dem Rad liegt bei der Note 5, wie peinlich!

Da beißt sich die Katze in den Schwanz: Es gibt wenig Radverkehr, weil er zu gefährlich und zu wenig praktisch ist, deshalb wurde nichts dafür getan. Und weil nichts dafür getan wird, gibt es wenig Radverkehr.

Wir wollen doch eine moderne, in die Zukunft gerichtete, umweltschonende und attraktive Stadt sein. Viele Metropolen (New York, London, Madrid, Kopenhagen, Barcelona...) sind den Weg schon gegangen, haben den Radverkehr und ÖPNV massiv gefördert und nur positive Erfahrungen gemacht. eine Stadt wird so viel schöner und stressärmer, wenn weniger Autos unterwegs sind. Da gab es vorher auch viel Widerstand und nachher ist die Bevölkerung froh über die Wende. Lassen wir uns nicht abhängen und in alten, verkrusteten und völlig überholten Verkehrssystemen versinken!

Schon lange gibt es in Koblenz Initiativen, die die Verkehrswende fordern. 2020 haben sie sich zusammengeschlossen und gemeinsam ein formelles Bürgerbegehren gestartet. Hochmotiviert wurden Ziele formuliert, Werbung, Homepage und Social Media installiert. Dann begann die Stimmensammlung, die schnell zeigte, dass die Mehrheit der Koblenzer*innen den Radentscheid unterstützt - und dies dürfte auch bei einem formellen Bürgerentscheid der Fall sein. Dann kamen uns die Corona-Einschränkungen in den Weg, sie bremsen die Aktion aus. Trotzdem kamen 8000 Stimmen innerhalb von zwei Monaten zusammen, das ist das „nur“ Doppelte der notwendigen Zahl.

Die positiven, teils auch fordernden Rückmeldungen aus der Bevölkerung und das Votum so vieler Wahlberechtigter müssen ernst genommen werden und sollten die Stadt zu entschlossenem Handeln ermutigen. Viele haben allerdings mittlerweile resigniert und glauben nicht mehr daran, dass die Stadt radfreundlicher werden will. Das können doch weder Stadtrat noch Verwaltung wollen!

- Radtourismus wird immer wichtiger und wenn die BUGA kommt, muss Koblenz auch hier vorbereitet sein. Nach all dem gehen wir davon aus, dass sowohl Rat wie auch Verwaltung, voll und ganz hinter unserem Bürgerbegehren stehen. denn der Handlungsdruck ist bekanntlich enorm:

- der Klimanotstand ist in Koblenz angekommen, offiziell erklärt vom Stadtrat am 26.09.2019,

- schlechte Infrastruktur und lange bekannte Sicherheitsmängel bringen Menschen in Gefahr und führen zu viel zu häufigen Unfällen,

die Feinstaubbelastung darf nicht weiter zunehmen, die Gesundheitsschäden sind enorm

Zum Glück müssen wir nicht ganz vorne anfangen; die Stadt hat schon zahlreiche Vorbereitungen getroffen:

- das Klimaschutzkonzept ist beschlossen und fortgeschrieben im Juli 2020
- der Verkehrsentwicklungsplan steht
- das darauf aufbauende Haupttrassen-Gutachten des Büros Kocks liegt vor
- und ein neuer, engagierter Radverkehrsbeauftragter und zwei neue Ingenieurinnen sind eingearbeitet. Es könnte losgehen!

Erste Schritte sind beschlossen: die Casinostraße wird zur Fahrradstraße, die Trierer Straße bekommt einen Radweg.

Die Stadtverwaltung mit OB Langner ist diese Woche auf uns zugekommen und hat uns angeboten, gemeinsam eine Strategie zu erarbeiten, mit der die Verkehrswende bis 2027 gelingen kann. Der Radentscheid wird im April offiziell dem Stadtrat vorgestellt. Danach soll es 4 gemeinsame Treffen geben, in denen die verschiedenen Themen mit den jeweiligen Abteilungen der Verwaltung, externe ExpertInnen und dem Radentscheid diskutiert werden. Dies soll in einem Vertrag zwischen Stadt und Radentscheid münden, der im Juli dem Stadtrat vorgestellt und von diesem beschlossen werden soll. Auf diese Weise können noch 2021/22 erste Maßnahmen erfolgen.

Es gibt viele abrufbare Fördermittel bei Bund und Land, sodass es an mangelndem Personal und fehlenden finanziellen Mitteln nicht scheitern darf. Wir rufen die Verwaltung und den Rat auf: Lassen Sie es uns jetzt zusammen anpacken! Wir vom Radentscheid haben den Blick vom Sattel über den Lenker, sind täglich mit dem Rad in der Stadt unterwegs und kennen alle Stolpersteine. Nutzen Sie dieses praktische Wissen und unsere Motivation. Zusammen mit Ihrer Fachkenntnis können wir vieles bewirken. Stadtrat, Verwaltung und das Bürgerbegehren „Radentscheid“ können ein gutes Trio sein, ein unschlagbares Team. Kann einer Stadt Besseres passieren?

Gewiss: 7 Jahre sind ambitioniert, aber enormer Rückstand und Problemdruck lassen uns doch keine andere Wahl. Andere Städte machen vor, dass es sogar noch schneller geht.

In ganz Deutschland rumort es: in 43 Städten und Kommunen sind in den letzten Jahren Bürgerbegehren „Radentscheid“ entstanden in allen Stadien des Prozesses, weitere sind in Vorbereitung.

. Sie machen sowohl der Politik wie auch der Verwaltung klar, wie dringlich ein Umdenken ist

Die Zeit ist reif, alle Zeichen stehen ganz klar auf Aufbruch und Veränderung. Wir wollen die Verkehrswende!

gez. Charlotte Keul